

Walking with Thies

Unsere Kindheit in Oelixdorf war ein Wiesen und Teiche. Wir wurden vor die Tür gesetzt und es wurde ausgetobt, verschwitz und glücklich der heutigen Eltern, vor bösen Buben noch nicht im Nacken. Wie schön. Bauerhöfen, machten oder spielen Kuhfladen-Roulette (ihr Felder auf dem Boden und wir Feld zuerst ein Fladen fällt...). Wie Kleider VOR der Haustür ausziehen die Badewanne gesteckt... Soviel also Kindheit.



Traum. Massenhaft Wälder, morgens von unseren Eltern erwartet, dass wir abends wiederkamen. Die Ängste etc., die hatten wir damals Und so tobten wir auf Misthaufenwettklettern wisst schon: quadratische wetteten darauf, in welches oft musste ich damals meine und wurde dann sofort in zum Thema sehr glückliche

Als Jugendlerner in Oelixdorf sah es dann schon etwas anders aus. Es gab Gemeindeabende mit Hella, den Sportverein, der damals primär aus den Sparten Fußball und Kinderturnen bestand (als Volleyball dazu kam, dachten wir schon, dass wir wohl das fortschrittlichste Dorf der Welt wären) und den Schützenverein. "An-der-Bushalte-abhängen" verlor spätestens im Winter seinen Reiz. Wir sammelten "Knibbelbilder" und Twix hieß damals noch Raider. Gameboys und Playstations gab es damals noch nicht. Und wenn es sie doch gegeben hätte, so hätten wir es doof gefunden, den ganzen Tag vor der Glotze abzuhängen und "virtuelle" (für uns alle übersetzt, hätte es damals "erfundene" geheißen) "Charaktere" (Figuren) durch "imaginäre" (nicht existente) Abenteuer zu schicken. Nein - wir waren damals noch etwas handfester.

Und, neben all dem gab es noch den Musikzug. Wie viele Teens aus meiner Klasse habe ich mich damals für die Musik entschieden. Angestachelt durch ein seemännisches Konzert in der Turnhalle, für welches Hans-Wilhelm noch eigens einen Schiffsrumpf gebastelt hatte.

Schon auf diesem 1. Konzert trat Thies, damals noch ein kleiner Posaunenspieler (wir schrieben das Jahr 1980), hervor, der nämlich einen Sketch aufführte. "Wow" dachte ich mir (damals noch klein und schüchtern, jetzt groß und schüchtern), wenn man durch die Gewohnheit auf der Bühne zu spielen so cool, so locker wird, dass man vor so vielen Menschen frei reden und etwas aufführen kann, dann will ich das auch. Leider ist das Talent nicht vielen gegeben. Auch nach 27 Jahren Bühnenerfahrung (in meinem Fall), bin ich vor großen Konzerten oder Solis noch immer genau so aufgereggt wie am ersten Tag. Naja - Thies behauptet immer, dass er auch nervös ist und tupft sich imaginären (aha - da ist es wieder das wort) von der Stirn. Und die Zuschauer lieben ihn dafür doppelt. Thies hat es einfach. Spätestens seit der Übernahme der musikalischen Leitung des Orchesters steht er ganz allein im Spotlight und muss darauf vertrauen, dass wir in aus-reichender Anzahl, ausreichend motiviert und ausreichend eingeübt "hinter" ihm stehen. Dabei sind wir manchmal wenig vertrauenserweckend. Etwa, wenn es auf der Probe soviel zu erzählen und schnacken gibt, dass einfach keine Ruhe einkehren will oder wenn wir schon nach dem 2. Stück die Flasche Weinbrand kreisen lassen (wer sich jetzt angesprochen fühlt, steht auf...). Aber wenn es darauf ankommt, können wir uns auf einander verlassen. Meistens jedenfalls.

Tja, also Reden kann Thies, Dirigieren auch und ein fabelhafter Musiker (wie uns allen ein kleiner Becher bescheinigt) ist er sowieso, zumindest für alle Blechblasinstrumente mit großen Mundstücken. Wo sind also die Defizite ?



Also - bis vor einigen Jahren hätte ich geschworen, dass Thies absolut unsportlich ist. Aber dann hat Thies auch dieses Thema für sich bespielt. Und zwar nicht im Kleinen - nein - wozu kleckern, lieber klotzen. Plötzlich war er auf seinem Super-Rennrad (welches vermutlich das gleiche gekostet hat, wie mein Auto) im ganzen Kreis unterwegs, während wir Radtouren (auf alten klapprigen Hollandrädern) zur Breitenburger Fähre und zurück machten. Oder er schwitzte abends beim "indoor-cycling" (das ist ein Heimtrainer für dich und mich) vor der heimischen Glotze. Unglaublich. Und plötzlich hatten wir dann auch eine Oelixdorfer Musikzug-Walking-Gruppe. Sie bestand zunächst aus vier motivierten Sparziergängern, denen es nichts ausmachte, sich vor Autofahrern und entgegenkommenden Joggern zum Gespött der Leute zu machen. Man, wurden wir belächelt. Dabei hatten wir noch gar keine Stöcker dabei sondern haben das Stock "vor, einsetzen, loslassen, nachziehen und durchholen" zunächst nur simuliert. Und wer kann es den Leuten denn verübeln, wenn sie eine neue Sportart wie Nordic Walking (inzwischen schon wieder ein alter Hut, ist mir auch klar) nicht kannten, wenn doch nicht einmal die Norweger und Schweden, aus deren Heimat diese Welle rübergeschwappt sein soll, wussten, was wir da taten. Nunja. Aber die Entgegenkommenden gewöhnten sich langsam an uns, auch die Hunde, die uns nicht mehr mit Gebell hinterherjagten, sondern nur noch gelangweilt wegschauten. Schnell wurde dann aus vier Walkern drei und dann waren es nur noch Thies und ich, die Sonntagmorgen (und wer Thies kennt,

weiß wie er morgen definiert..... gäh) rund um Kollmoor stapften. Und dann kam der eine Tag. Nicht genug, dass Thies mir Sonntag für Sonntag mit seinem perfekten Outfit gegenüber-trat, während ich in alten schlapperigen Jogginghosen versuchte Schritt zu halten, nein, an diesem einen Tag hatte er auch nigelnagelneue Stöcker dabei. Klar, dass die Leute nun auch wieder sehr amüsiert schauten als wir Richtung Kollmoor einbogen "quwieetsch, klack, quwieetsch, klack, quwieetsch, klack...". Wie peinlich! Aber dann, nach ungefähr 500 Metern flogen die Dinger plötzlich in den nächsten Knick (keine Sorge, er hat sie später wieder abgeholt) und wir hatten wieder die Stille, das Singen der Vögel und das Rauschen des Waldes um uns.

Und so kann ich sagen, dass "Walking with Thies" für mich zweierlei Bedeutungen hat. Zum einen, weil wir schon so lange Weggefährten sind und zum andern eben, weil wir noch immer hin und wieder mal `ne Runde um Kollmoor drehen.

In diesem wünscht Dir für Eure Hochzeit und Euer gemeinsames weiteres Leben alles Gute:

Sandra